



Ein Dorf schützt seine alten Schätze

Bönigen BE bewahrt, was anderswo verloren ging: jahrhundertealte Holzhäuser, kunstvolle Fassaden und gelebte Tradition. Am Brienzersee verbindet das Berner Dorf Denkmalpflege mit modernem Leben.

TEXT MAX FISCHER
FOTOS MARCO SCHNYDER

Zum Glück wütete hier nie eine Feuersbrunst. Und die Böniger liessen es nie zu, dass profitgierige oder experimentierfreudige Generationen die uralten Häuser ihres Dorfes am südwestlichen Ufer des Brienzersees verunstalten.

Dicht gedrängt stehen im sanft ansteigenden Gelände des alten Dorfkerns bis heute Gebäude an Gebäude. Die Bewohner renovieren die unter Denkmalschutz stehenden Holzhäuser aus dem 16. bis 19. Jahrhundert mit

grosser Sorgfalt. «Die einzigartigen historischen Malereien an den Holzfassaden werden von Spezialisten fachgerecht aufgefrischt», sagt Gemeindepräsident Ueli Michel, 65. Auch die kunstvollen Schnitzereien werden akribisch konserviert oder wiederhergestellt.

«Wegen seiner günstigen Verkehrslage gilt Brienz weitherum als bekanntes Schnitzerdorf», sagt Michel. «Doch ein Grossteil dieser Schätze stammt von begnadeten Böniger Schnitzern.» Die Bijoux im alten Dorfkern sind Teil des «Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von na-

tionaler Bedeutung». Zudem gehören Bönigen und Saint-Saphorin VD dem Verein «Die schönsten Schweizer Dörfer» an.

Interessante Siedlungsgeschichte

Für Ueli Michel ist klar: «Ziel ist nicht die Modernisierung, sondern der denkmalgerechte Erhalt der Bausubstanz.» Spezielle Rundgänge führen zu 19 meist datierten Holzhäusern, welche die Siedlungsgeschichte dokumentieren. Manch träfer Spruch aus früheren Jahrhunderten hat bis heute Bestand. So heisst es im 1715 erbauten «Chäneller Christi Huus» an der Schulhaus-



Anno 1549, 1715, 1748:
An diesem im Verlaufe der
Zeit erweiterten Gebäude
zeigt sich die typische
Bauweise von Alt Bönigen
besonders klar.

Fakten

2766

Menschen

leben in Bönigen
bei Interlaken am
Südwestufer des
Brienzersees.

1261

In diesem Jahr

wird das Dorf als
Villa Bonigen erstmals
erwähnt, als Freiherr
von Eschenbach dem
Kloster Interlaken Teile
des Dorfs schenkte.

2296

Meter über Meer

liegt die Roteflue
an der Bergflanke
ob Bönigen. Daneben
befinden sich das
Loucherhorn und die
Schynige Platte.



Zufrieden und stolz: Gemeindepräsident
Ueli Michel ist bestrebt, in seinem Dorf
Traditionen und Moderne weiterleben
zu lassen.

gasse: «Wer bauet an die Strassen,
muss sich von manchem tadlen lassen.
Muss Hass ^{er}lassen und Nyder lan
nyden ...»

Der damalige Bauherr war Statthalter.
Doch sein jetziger Nachnachsfolger Ueli Michel und die Bewohner leben keineswegs nostalgisch verklärt:
«Wir versuchen, Tradition und modernes Leben zu verbinden.» Das direkt am – je nach Licht – türkis bis hellgrünblau schimmernden Brienzersee gelegene Dorf zieht zahlreiche Gäste an: Wanderer ebenso wie Wassersportler mit Stand-up-Paddle, Kajak oder Jetboot. ●